

## **Haushaltsrede**

**der Stadtkämmerin Jennifer Schlaghecken**

**zur Einbringung des Haushaltes 2022 der Stadt Bocholt in die  
Stadtverordnetenversammlung am 06.10.2021**

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

heute bringe ich meinen ersten Haushalt als Kämmerin der Stadt Bocholt ein. Daher habe ich mich im Vorhinein gefragt, wie ich mir meinen ersten Haushaltsplan so vorstelle. Ziemlich schnell war klar .... natürlich am besten mit einem positiven Ergebnis oder zumindest einer schwarzen Null. Was auch sonst?!

Leider handelt es sich bei der Einbringung des Haushaltes jedoch nicht um ein Wunschkonzert, sondern man muss den Tatsachen ins Auge blicken.

Im letzten Jahr hatte Ihnen der stellvertretende Kämmerer, Herr Heidemann, versprochen, dass es seine erste und letzte Haushaltsrede sei. Ich hoffe, dass es meine erste, aber nicht die letzte Haushaltsrede sein wird.

Trotz der Auswirkungen durch die Corona-Pandemie hat der Jahresabschluss 2020 entgegen aller Befürchtungen ein Ergebnis von +6,4 Mio. € aufweisen können. Allerdings hatte ich bereits hier schon darauf hingewiesen, dass dieses positive Ergebnis fast ausschließlich auf den außerordentlichen Ertrag zur

Kompensation der coronabedingten Haushaltsbelastungen zurückzuführen ist, der nicht zahlungswirksam ist.

Auch die Prognosen für das Jahr 2021 sehen insgesamt besser aus, als unter Corona-Bedingungen zunächst erwartet. Bereits mit Beschlussfassung des Haushaltsplanes konnte das Jahresergebnis um ca. 8,3 Mio. € positiv korrigiert werden. Auf Grundlage des Quartalsberichtes zum 30.06.2021 zeichnet sich sogar eine weitere minimale Verbesserung des Jahresergebnisses auf ca. -1,0 Mio. € ab. Aber auch hier ist der außerordentliche und nicht zahlungswirksame Ertrag zur Kompensation coronabedingter Aufwendungen mit einer Höhe von derzeit geplanten +6,2 Mio. € (Haushaltsplan 2021: +9,2 Mio. €) zu erwähnen. Ohne Berücksichtigung dieser Position beliefte sich das geplante Jahresergebnis deutlich unter 0,0 €.

Kommen wir nun zu den Zahlen des Haushaltsplanes 2022. Das geplante Jahresergebnis des Haushaltsplanes läuft auf einen Fehlbetrag von ca. -11,5 Mio. € hinaus.

Nun werden sicherlich viele von Ihnen sagen: „Ach ... das war am Anfang auch für 2021 geplant ... schon viele Kämmerer haben ein hohes Defizit prognostiziert ... das haben wir doch schon öfters gehört und dann ... dann hat die Stadt Bocholt doch wieder ein positives Jahresergebnis eingefahren.“

Ganz ehrlich:

Ich hoffe sogar, dass wir bis zur Beschlussfassung noch Informationen über tatsächlich höhere Schlüsselzuweisungen erhalten als auf der Grundlage der Arbeitskreisrechnung eingeplant wurden, dass bis zur Beschlussfassung weitere Fördertöpfe bekannt oder Ausgleichszahlungen angekündigt werden, dass das Jahresergebnis 2022 insgesamt deutlich positiver ausfallen wird als es zum

jetzigen Zeitpunkt prognostiziert ist. Und ich hoffe, dass ich mich in die Reihe besserer Ergebnisse als vorhergesagt einreihen kann.

Allerdings...hege ich ernsthafte Befürchtungen, dass wir weit weg von einem originär ausgeglichenen Haushalt bleiben werden. Es gilt, sich mit den Tatsachen auseinander zu setzen.

## **Ergebnisplan**

Betrachten wir den Ergebnisplan ein wenig genauer. Für das Jahr 2022 werden gegenüber dem Haushaltsplan 2021 wieder höhere ordentliche Erträge erwartet. Mit fast 196,0 Mio. € können sich die ordentlichen Erträge um ca. +4,0 Mio. € erholen, liegen aber unter den Erträgen des Jahres 2020.

Warum spreche ich von Erholung? Es zeichnet sich ab, dass der Wirtschaftssektor in der Stadt Bocholt gut diversifiziert und auf soliden Standbeinen aufgebaut ist. Unter Begutachtung der Gewerbesteuererträge haben die Unternehmen die Corona-Pandemie im Großen und Ganzen recht stabil überwunden. Dementsprechend blicken wir hinsichtlich der Gewerbesteuer für das Jahr 2022 positiv in die Zukunft und haben diesen Ausblick auf die Planungswerte übertragen, auch wenn derzeit unter den Aspekten wie der Inflation keine seriöse Einschätzung für den mittelfristigen Finanzplanungszeitraum getroffen werden kann.

Dass die ordentlichen Erträge sich jedoch nur langsam erholen, liegt vor allem an den Planwerten der Zuwendungen und allgemeinen Umlagen, die um eine etwas geringere Höhe sinken wie die Steuererträge steigen. Somit hebt sich der Effekt der höheren Steuererträge, insbesondere der Gewerbesteuererträge, teilweise auf. Auch zunehmend in Anspruch genommene Förderbeträge und wieder zunehmende Benutzungsgebühren können den Effekt aus niedrigeren

Schlüsselzuweisungen, fehlenden Erträgen aus dem Einheitslastenabrechnungsgesetz, etc. nicht auffangen.

Ich wiederhole noch einmal zusammenfassend: Die ordentlichen Erträge erfahren ab dem Haushaltsjahr 2022 wieder einen leichten Aufwärtstrend. Da fragt man sich: „Und woran liegt es nun, dass der Ergebnisplan ein Defizit von -11,5 Mio. € aufweist?“

Das sehen wir nun ganz eindeutig, wenn wir im Vergleich zu den eben gemachten Ausführungen bzgl. der ordentlichen Erträge die ordentlichen Aufwendungen näher betrachten.

Die ordentlichen Aufwendungen erhöhen sich im Vergleich zum Haushaltsjahr 2021 um ca. 12,0 Mio. € auf fast 223 Mio. €, so dass ein ordentliches Ergebnis von -27,0 Mio. € erwartet wird.

In der Entwicklung der ordentlichen Aufwendungen erkennt man besonders zwei wesentliche Ursachen.

Zunächst einmal ist der hohe Wert der Aufwendungen zum großen Anteil dem enormen Anstieg der Personal- und Versorgungsaufwendungen zuzuschreiben. Bereits im Jahr 2020 und auch erneut im Haushaltsplan 2021 haben diese Aufwendungen einen deutlichen Sprung nach oben gemacht. Zurückzuführen ist dieser zweimalige sprunghafte Anstieg auf die Stellenmehrungen in den Jahren 2020 und 2021. Somit sind Aufwendungen entstanden, die nicht nur einmalig sind, sondern langfristig für höhere Personal- und Versorgungsaufwendungen sorgen. Gegenüber dem Jahr 2019 werden die Personal- und Versorgungsaufwendungen für das Jahr 2022 sogar insgesamt um etwa 8,8 Mio. € höher ausfallen. Es handelt sich hier um ein strukturelles Problem im Aufwandsbereich, das auch schon im Rahmen der letzten beiden Haushaltspläne

angesprochen wurde. Damit will ich sicherlich nicht per se die Notwendigkeit der Stellen in Frage stellen. Allerdings müssen die zusätzlichen Aufwendungen vom städtischen Haushalt getragen werden können, denn langfristig sollten die ordentlichen Erträge auch die ordentlichen Aufwendungen auffangen können.

Ein weiterer ausschlaggebender Faktor für die Höhe der Aufwendungen in 2022 sind die gestiegenen Transferaufwendungen. Hier gab es bereits im Jahr 2020 einen sprunghaften Anstieg um mehr als 6,0 Mio. €. Für den Haushaltsplan 2022 wird ein erneuter Sprung nach oben erwartet; dieses Mal um mehr als 7,0 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr. Was ist der Grund für diese sprunghaften Anstiege?

Hier möchte ich nur auf wesentliche Aspekte im Hinblick auf den Anstieg im Jahr 2022 eingehen, da an diesen Positionen die kommunalen Schwierigkeiten deutlich werden.

Es besteht ein seit Jahren steigender Bedarf an Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. Durch neue Gruppen oder sogar ganz neue Kindertageseinrichtungen, wie z.B. in Suderwick, versucht die Stadt Bocholt, dem stetigen Bedarfsanstieg allmählich Herr zu werden. Das ist absolut unterstützenswert, doch muss ich in diesem Zusammenhang auch auf den damit verbundenen Anstieg der Kosten verweisen, denn von 2021 auf 2022 wird im Fachbereich Jugend, Familie, Schule und Sport allein mit einer Steigerung der Betriebskosten um ca. 2,0 Mio. € gerechnet. Ähnlich sieht dann auch die Kostensteigerung im Bereich der Kindertagespflege aus.

Zudem stehen nicht nur die kommunalen Haushalte vor großen Herausforderungen, auch der Kreishaushalt muss Einiges stemmen. U.a. muss der Kreishaushalt die Erhöhung der LWL-Umlage von etwa 6,0 Mio. €

kompensieren. In der Konsequenz wird die Kreisumlage, die die Stadt Bocholt zu leisten hat, im Jahr 2022 voraussichtlich steigen. Zum derzeitigen Planungsstand wird von einer Erhöhung der Umlage um etwa 2,0 Mio. € ausgegangen.

An diesen beispielhaften Erläuterungen wird deutlich, dass die Aufgabenmehrungen, die überwiegend fremdbestimmt durch Übertragung von Bund oder Land erfolgen, das Handeln der Gemeinden und Gemeindeverbände beeinflussen und direkt oder indirekt (über Umlagen) mit Kostensteigerungen verbunden sind. Demnach wird auch der Haushalt der Stadt Bocholt durch die Aufgabenmehrungen, die keinen entsprechenden finanziellen Ausgleich erhalten, nicht nur unwesentlich beeinflusst, sondern es handelt sich um eine wesentliche Ursache dafür, dass die Stadt Bocholt ein strukturelles Defizit erwirtschaftet hat, dem es schnellstmöglich gegenzusteuern gilt.

Es sind nun einige wichtige Aspekte von mir erwähnt worden, die zu dem negativen geplanten Jahresergebnis beitragen. Dabei handelt es sich jedoch nur um Auszüge aus dem Haushaltsplan 2022. Mit meinen Worten möchte ich jedoch nicht nur Sie, liebe Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung, sondern auch meine Kollegen und Kolleginnen aus der Stadtverwaltung wachrufen, dass einerseits bei zukünftigen Aufwendungen noch einmal genauer auf die Notwendigkeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit geachtet wird, damit keine Verschwendung von Finanzmitteln entsteht, die an anderen Ecken unbedingt gebraucht werden. Andererseits soll aber auch intensiver betrachtet werden, ob nicht Fördermöglichkeiten oder Alternativen in Anspruch genommen werden können, um die finanzielle Stabilität des Bocholter Haushaltes unterstützen zu können.

Es ist nun an der Zeit, Dinge zu überdenken und zu ändern, damit die Stadt Bocholt weiter lebens- und liebenswert bleibt.

Hierzu gibt es ein passendes Zitat von Albert Einstein:

„Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen und zu hoffen, dass sich etwas ändert.“

Was die finanzielle Lage der Stadt Bocholt betrifft, muss sich auf jeden Fall etwas ändern. Für eine kurze überschaubare Dauer kann die Stadt ein Defizit, wie das geplante Jahresergebnis 2022, aushalten, nicht aber auf Dauer.

In diesem Zusammenhang möchte ich gar nicht die Gefahr einer Haushaltssicherung ansprechen, da ich diese Gefahr aufgrund der gut gefüllten Ausgleichsrücklage derzeit nicht sehe, sondern eher die Gefahr der Illiquidität bzw. der Notwendigkeit von Liquiditätskrediten.

Hierzu ist der Blick auf den Finanzplan zu richten.

## **Finanzplan**

Der Finanzplan legt das strukturelle Defizit nicht direkt offensichtlich dar. Mit einer Änderung des Finanzmittelbestandes um ca. -4,9 Mio. € kann man schnell den Schluss ziehen, dass alles halb so wild ist. Dem ist aber nicht ganz so.

Auf diese negative Änderung des Finanzmittelbestandes ist zusätzlich auch noch der Betrag Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen von 15,0 Mio. € (Einzahlungen aus Investitionstätigkeit) zu rechnen, so dass sich der Finanzmittelbestand tatsächlich prognostisch um -19,9 Mio. € ändern wird.

Wenn ich nun nicht jeden Tag mit diesem Thema zu tun hätte, wäre das der Moment, an dem ich denken würde: „Warum verschlechtern Einzahlungen meinen Liquiditätsbestand? Das macht doch überhaupt keinen Sinn.“

Sollten Sie das denken, haben Sie zunächst einmal Recht. Nun müssen Sie aber berücksichtigen, dass es sich bei den Finanzanlagen um die Liquidität handelt, die wir bei anderen Instituten nach der Anlagenrichtlinie der Stadt Bocholt konservativ angelegt haben, um Verwarentgelte zu vermeiden, eine Art „Vermögen“. Für diesen Prozess ist de facto Geld von unseren Girokonten auf andere Konten umgebucht worden. In der Bilanz der Stadt Bocholt wird hierzu eine Finanzanlage unter dem Bilanzposten Umlaufvermögen geführt, auf den die Stadt Bocholt vollständig zugreifen kann. Soll nun dieses Geld für die Bezahlung von Rechnungen eingesetzt werden, wird es zunächst wieder auf ein Girokonto der Stadt Bocholt gebucht, von dem es dann an Firmen etc. überwiesen wird. Der Finanzmittelbestand hat somit kurzzeitig einen Zugang durch Einzahlung von 15,0 Mio. € und dann direkt wieder einen Abgang durch Auszahlung von 15,0 Mio. €. Auf dem Papier sieht es somit gar nicht so wild aus, da sich Zu- und Abgang quasi aufheben. Dennoch sind nicht nur -4,9 Mio. € Liquidität, sondern weitere 15,0 Mio. € „Vermögen“ aus dem Zugriff der Stadt Bocholt genommen worden.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen diesen komplexen Vorgang etwas strukturieren. Anhand des eingblendeten Schaubildes ist es vielleicht noch einmal deutlicher geworden.

## **Investitionen**

Kommen wir nun noch zu dem Bereich der Investitionen. Die Planung der Investitionen für das Jahr 2022 ist basierend auf der Fortschreibung der mittelfristigen Haushaltsplanung 2021 für das Jahr 2022 mit entsprechender Preisanpassung erfolgt. Obwohl das Jahresergebnis mit seiner Höhe zunächst etwas Anderes vermuten lässt, ist es so, dass zusätzliche Maßnahmen, auch wenn diese sinnvoll erschienen, für das Jahr 2022 nicht berücksichtigt werden



konnten, außer die durch getroffene Vorgaben oder Beschlüsse in 2021 bereits neu festgeschriebenen Investitionen. Der Grund hierfür ist der Schuldendeckel. Im 1. Halbjahr dieses Jahres hätte ich es nicht für möglich gehalten, aber die gefassten Beschlüsse zusammen mit den Preissteigerungen haben dafür gesorgt, dass der Schuldendeckel in der Haushaltsplanung bereits im Jahr 2022 gerissen wird. Hierbei ist zudem anzumerken, dass auch die Gebäudewirtschaft Bocholt Maßnahmen, die absolut notwendig sind, bisher nicht einplanen konnte, z.B. Investitionen zum Thema Brandschutz in Schulen.

Trotz der schwierigen Haushaltslage bin ich der Meinung, dass wir investieren müssen, da die Probleme des Haushaltes der Stadt nicht im investiven Bereich, sondern im konsumtiven Bereich liegen und

- Investitionen an Stellen getätigt werden müssen, an denen in der Vergangenheit zu wenig unternommen wurde (ein regelmäßiger Bauunterhalt hätte dies verhindern können),
- eine rechtliche Verpflichtung zur Durchführung bestimmter Investitionen besteht und
- gewisse Investitionen, z.B. im Rahmen des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes und Mobilitätskonzeptes, extrem wertvoll für die Nachhaltigkeit und für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Stadt Bocholt sind.

Dabei sollten wir jedoch, sowohl verwaltungsseitig als auch seitens der Politik zukünftig ganz genau hinsehen, wie und wo wir investieren. Daher fordere ich Sie dazu auf, die Folgen Ihrer Beschlüsse genauestens zu hinterfragen.

Erstes Ziel muss es dafür allerdings sein, ein anderes Instrumentarium als den Schuldendeckel zu implementieren. Denn mit dem derzeitigen Schuldendeckel

geht nichts mehr. Hier muss ich noch anfügen, dass es sich vor allem um ein Planungsproblem handelt. In der Umsetzung sind wir ein ganzes Stück weit weg von der Maximalhöhe des Schuldendeckels, da viele Maßnahmen bereits geplant, aber noch nicht umgesetzt werden konnten, u.a. weil z.B. entsprechende Grundstücke fehlen oder der Bauplanungsprozess verzögert ist.

Bis zur finalen Bearbeitung der Änderungsliste für den Haushalt 2022 haben wir nun die Möglichkeit, an der Gestaltung des Schuldendeckels oder eines alternativen Instrumentariums zu arbeiten. Helfen Sie mir also dabei, dass wir gemeinsam ein neues Konstrukt erstellen können.

Zum Schluss meiner Haushaltsrede möchte ich auch noch einmal ein wegweisendes Zitat – dieses Mal von Konrad Adenauer – anbringen, das ich in der derzeitigen Haushaltssituation als sehr treffend empfinde:

„Man darf niemals ‚zu spät‘ sagen. Auch in der Politik ist es niemals zu spät. Es ist immer Zeit für einen neuen Anfang.“

Mit mir als Kämmerin haben Sie schon etwas Neues auf den Weg gebracht und einen neuen Anfang gemacht, um die nun anstehenden Herausforderungen unter den sich verändernden Bedingungen zu meistern.

Wenn auch die finanziellen Aussichten der Stadt Bocholt gerade nicht die besten sind, so glaube ich dennoch fest daran, dass wir uns gemeinsam – und zwar nur gemeinsam – auf den Weg machen können, um Bocholt wieder zu einer finanziell gesunden, lebhaften und aufstrebenden Stadt zu entwickeln.

Um jedoch dafür handlungsfähig zu sein und den Nutzen aus der frühen Einbringung des Haushaltes 2022 ziehen zu können, hoffe ich, dass wir es mit

einer konstruktiven Zusammenarbeit auch schon gemeinsam schaffen, den Haushalt 2022 noch in diesem Jahr zu beschließen.

Nun möchte ich noch kurz die Gelegenheit nutzen, mich ganz besonders bei meinem Team im Fachbereich Finanzen zu bedanken. Es war in diesem Jahr sicherlich nicht immer einfach. Da sowohl meine Stellvertreterin Frau Steverding als auch ich noch recht neu in unserem Wirkungsbereich sind, merkte man, dass wir im Fachbereich noch nicht zu 100 % eingespielt sind, so dass es an mancher Stelle etwas holprig wurde. Dennoch ist es uns gemeinsam und durch die Einsatzbereitschaft und Motivation jedes Einzelnen gelungen, den Haushalt rechtzeitig auf die Beine zu stellen. Vielen Dank für diese Unterstützung!

Mein Dank gilt aber auch den Fachbereichen. Trotz nicht einfacher Vorgaben haben wir konstruktive Gespräche im Hinblick auf den Haushalt geführt. Sicherlich gibt es Nachbesserungsbedarf hinsichtlich der Besprechungen der Fachbereichsbudgets, aber ich denke, wir haben zusammen einen guten Start hingelegt. Und dank der intensiven Mitarbeit der Fachbereiche konnte überhaupt nur das Gesamtwerk entstehen.

Und ich bedanke mich beim Verwaltungsvorstand und bei Ihnen, dass ich als Kämmerin so freundlich empfangen worden bin und wir bereits sehr konstruktiv zusammenarbeiten konnten. Ich hoffe, dass diese Zusammenarbeit zukünftig weiter ausgebaut werden kann.

Sollte es mir nun schließlich gelungen sein, Sie ein Stück weit auf meine Gedankengänge zu diesem Haushalt mitgenommen zu haben, freue ich mich sehr.

Ganz herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!